

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Charakteristik.

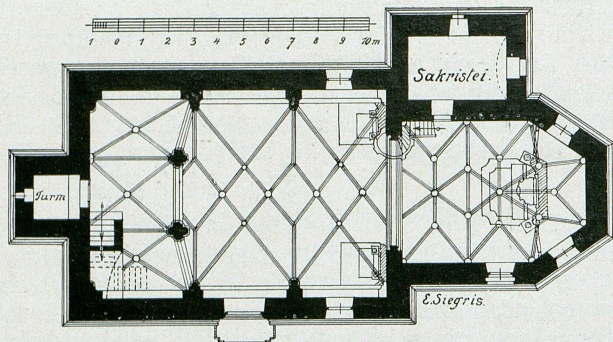


Abb. 126.

Abb. 126. Antlangkirchen, Filialkirche, Grundriß 1:300 (S.108).

Äußeres.

ohne Strebepfeiler. Gekehlter Sockel, Kaffgesimse. Die spitzbogigen Fenster ohne Maßwerk. An der Südseite spitzbogiges, gotisch profiliertes Portal.

A n b a u an der Südseite: Sakristei.

Inneres.

I n n e r e s.

Orgelempore.

O r g e l e m p o r e auf zwei achteckigen Steinpfeilern, seitlich von Spitzbogen, in der Mitte von einem Rundbogen überspannt, Kreuzrippengewölbe mit Schlußsteinscheiben; an der Brüstung Holzstatuetten, hl. Rochus und hl. Sebastian. (Zweite Hälfte des XVII. Jhs.)

E i n r i c h t u n g.

Hochaltar.

H o c h a l t a r: Freistehend mit seitlichen Türen, über denen Statuen des hl. Petrus und Paulus angebracht sind. Altarblatt: hl. Jakobus und Philippus (schwach); einfacher Aufbau mit Rocailledekor. Drittes Viertel des XVIII. Jhs.

Seitenaltäre.

Z w e i S e i t e n a l t ä r e: Frontale Ordnung mit gewundenen korinthischen Säulen, seitlich krautige Akanthusranken, Altarblatt, links Maria mit Christuskind, rechts hl. Katharina. (Gleichzeitig, mittelmäßige Arbeiten.) Das Gebälk über dem Altarblatt aufgebogen, darüber ovales Aufsatzbild von Akanthusranken eingefasst, links hl. Josef, rechts hl. Barbara. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.

Kanzel.

K a n z e l: Geschweifte Brüstung mit Rocailledekor, gleichzeitig mit dem Hochaltar.

Orgelkasten.

O r g e l k a s t e n ganz einfach.

Tragstangen.

Z w e i T r a g s t a n g e n mit Holzstatuetten (Christus und hl. Maria), von Rosenkränzen eingefasst; volkstümliche Arbeit mit Stilcharakter des XVII. Jhs.

Kreuzweg.

K r e u z w e g: Bilder ganz schwach in Rokokorahmen.

Gestühl.

G e s t ü h l einfach, zum Teil aus der ersten Hälfte des XVII. Jhs., zum Teil aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

### Sigharting, Schloß, Hofmark und Pfarre.

Literatur: Topographie 1779, S. 48. — B. PILLWEIN, Bd. 4, S. 415 f. — W. DANNERBAUER, S. 416. — Realschematismus, S. 270. — I. LAMPRECHT, Die Altpfarre Taufkirchen a. d. Pram. Schärding 1891. Sigharting, S. 215 ff. — R. GUBY, Innviertel, S. 100. — GUBY, Schärding. — Rieder Heimatkunde, V, 53.

Archivalien: Pfarrarchiv (Taufmatriken von 1785, Trau- und Sterbematriken von 1786 an). — Bischöfliches Ordinariatsarchiv Linz. — Landesarchiv Linz.

Alte Ansicht: Wenning 1701 „Schloß Sigharting“.

Geschichte: In der heutigen Hofmark Sigharting besaß das Geschlecht der Herren von Sigharting, die im XII. Jh. wiederholt urkundlich aufscheinen (Mon. boica, Bd. 4, S. 54, 63, 83, 106, 107 und 109), einen Edelsitz.

Seit dem Ende des XIII. Jhs. begegnen uns auf Sigharting die Edlen von Pürching und diese Familie war hier bis in das XVII. Jh. (1639) seßhaft (LAMPRECHT, S. 222 ff). Im Bereiche des Schlosses ließen sich Handwerker und andere zur Herrschaft gehörige Arbeitsleute nieder und so erwuchs die Hofmark Sigharting.

Wie eine über dem Schloßtor angebrachte Marmorinschrift bezeugt, hat Hektor von Pürching zu Sigharting, Pfleger zu Kammer am Attersee, und seine Hausfrau Dina im Jahre 1570 „das Schloss Sigharting vom Grunde auferpauen lassen“. Eine zweite Gedenktafel im Schlosse besagt, daß 1611 Hans Karl von Pürching den Garten, beide Tore und die Mauer herum, auch beide Brunnen in und außer dem Schlosse hat aufrichten lassen.